

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) im Kreise Geithain

Frieling, Fritz

1991

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-130104

Der Eisvogel (*Alcedo atthis*) im Kreise Geithain

von FRITZ FRIELING

Wenn man den Eisvogel, den man gern den fliegenden Edelstein nennt, plötzlich mit scharfen Tit-tit-Rufen wie einen blauen Blitz über das Wasser dahinschießen sieht, ist man immer wieder fasziniert von der Farbenpracht, die man in unseren Breiten nicht vermutet. Obwohl er manche Jahre häufig vorkommt, lebt er doch so versteckt, daß ihn die wenigsten kennen.

Mir ist der Eisvogel von Kindheit an vertraut, als wir in Chemnitz am brausenden Wehr des gleichnamigen Flusses wohnten sowie von meinem letzten Lebensabschnitt, als ich in Rüdigsdorf einige Jahre im Schwindpavillon Führungen machte, wo der Spätromantiker Moritz von Schwind in einem Gartenhaus das antike Märchen des Apuleius von Amor und Psyche in gut erhaltenen Fresken uns hinterlassen hat. Die dekorativen Rankenmalereien an der Decke stellen die vier Jahreszeiten dar und stammen von dem Dresdener Theatermaler Otto Wagner. Der umgebende Park reicht bis zum Mausbach, wo viele Jahre der Eisvogel eine alltägliche Erscheinung war.

Ich habe dessen Vorkommen im Kreise Geithain und die Frage seiner Erhaltung behandelt und meine, daß die Verhältnisse in manchen Teilen Sachsens ähnlich und daher von allgemeinem Interesse sind. Den Ornithologen brauche ich die Zeichnung des Gefieders nicht zu schildern und setze auch die Kenntnis seines Brutverhaltens und die Fütterungsweise seiner Jungen als bekannt voraus, haben sich doch die Biologen intensiv mit dem Eisvogel beschäftigt und auf raffinierte Weise seine Brutstätte freigelegt und eine Wand mit Glas versehen, so daß man genau im Bilde vorführen kann, was im

Inneren des Kessels geschieht. Die Nahrung besteht nicht nur aus kleinen Fischen, sondern im Sommer auch aus Insekten wie Köcherfliegen u.dgl. Hält der Vogel den Fisch im Schnabel mit dem Kopf nach vorn, weiß man, daß er ihn nicht selbst verschlingt, sondern ihn verfüttern will; denn der Fisch rutscht nie gegen die Schuppenrichtung in den Schlund. Das zeigt auch das Foto von H.ALLETTER, das unweit Geithain entstand. Befragen wir das Handbuch der Vögel Mitteleuropas, was für Anforderungen der Eisvogel an seine Umwelt stellt, so lesen wir: „Die dauerhafte Ansiedlung von Eisvögeln erfordert folgende Elemente: Langsam fließendes oder stehendes Wasser mit guten Sichtverhältnissen und reichem Angebot von Kleinfischen, ausreichende Sitzwarten und überhängende oder senkrechte Abbruchkanten von mindestens 50 cm Höhe in Bodenmaterial, das die Anlage



Abb. 1. Eisvogel. Juni 1973. Foto: H. ALLETTER

einer Niströhre gestattet. Deckung durch dichtes Gebüsch und Bäume in unmittelbarer Ufernähe wird bevorzugt. Nahrungsangebot und Brutplatz sind sehr häufig, jedoch nicht notwendigerweise in unmittelbarer Nachbarschaft. Bauplätze bilden in der Regel Prallhänge und Steilufer kleinster bis sehr großer Binnengewässer, aber auch ... Böschungen bis 100 m fernab zum Wasser...In rasch fließenden Gewässern...werden ruhige Strecken bevorzugt" (GLUTZ VON BLOTZHEIM 1980).

Sind diese Voraussetzungen im Kreise Geithain gegeben? Ich meine: Ja, wenn es gelingt, die fließenden Gewässer größtenteils in naturnahem Zustand zu erhalten. (BENNDORF 1986). Wir haben im Süden die Wyhra, welche die Schömbacher Talsperre speist, von Altmörsitz über Gnadstein, Streitwald, Frohburg in Richtung Borna verläuft mit ihren Nebenbächen Maus- und Rattebach, die sich in Kohren vereinigen, dann den Ossabach aufnimmt, der von Narsdorf kommend die Hegeteiche bewässert und durch Ossa mit mehreren Teichen über Syhra und Eckersberg fließend in den Rattebach einmündet. Das ganze Gebiet mit den Wäldern Stöckigt und Streitwald steht unter Landschaftsschutz. Die Flüsse haben sich hier z.T. tief in den Lößlehm eingeschnitten und bilden für den Eisvogel günstige Steilhänge. Im Norden des Kreises haben wir die Eula von Geithain über Niedergräfenhain, Frauendorf, Prießnitz nach Flößberg fließend. Sie nimmt von Osten her Nebenbäche auf: die Klein-Eula von Tautenhain, Hopfgarten her in Prießnitz einmündend, sowie die Bad Lausicker Bäche bzw. Kanal vor Beucha. Alle diese Gewässer hat der Eisvogel besucht. Brutplätze gab es im Eulagebiet nur bis Anfang der 60er Jahre bei Prießnitz und Flößberg vor der Bachbegradigung, hauptsächlich aber im Wyhragebiet sowie in den Teichdämmen Eschefelder Neuteich, Dammteich Ossa und

Hegeteiche.

Wenn ich unsere Frohburger ornithologischen Jahresberichte von 1967 bis 1990 durchblättere, so finde ich, daß der Eisvogel kein Jahr im Kreis gefehlt hat. Er ist kein typischer Zugvogel, verstreicht aber oft weit im Frühling und Herbst, sucht auch vielfach zu überwintern. Er ist leicht mit über den Bach gespannten Netzen von den Beringern zu fangen; denn er hat einen raschen geradlinigen Flug, wobei er erst das Netz gewahr wird, wenn es zu spät zum Ausweichen ist. Er schießt hinein und zappelt in der gebauschten Netztasche, bis der Beringer ihn behutsam befreit und ihm einen leichten Ring am Fuß anlegt. Welche Freude, den bunten Vogel in der Hand zu halten und ihm dann die Freiheit wieder zu schenken. Da ein Vogel wie der andere aussieht, glaubte man oft, immer wieder dasselbe Exemplar vor sich zu haben. Aber die Beringung hat bisweilen beweisen können, daß es sich wieder um einen noch nicht beringten Vogel handelte!

Es ist oft vorgekommen, daß nach sehr strengen Wintern alle Vögel in unseren Breiten umkamen und das nächste Jahr keine Brut im Kreis zu verzeichnen war. Gewöhnlich füllt sich aber dann nach folgenden milden Wintern der Bestand vom Westen her wieder auf. Schon in Frankreich pflegen die weniger kalten Winter nicht so verheerend zu wirken. So haben wir immer Hoffnung, daß sich der Eisvogel wieder ansiedelt. Am dichtesten besiedelt war die Wyhra mit Ratte- und Mausbach. Hier hatte es Brut gegeben in den Jahren 1968-71, 1973-77, 1980-82, 1984 bisher letztmalig. Dann kam der strenge Winter 1984/85 und vor allem 1986/87 mit einem Kältereord von -30°C am 14.1.87 und kaltem März bis 23.3. Seitdem hat es bis 1990 keine Brut mehr im Kreis gegeben. Eins der besten Jahre war 1977. Hier stellte N.HÖSER an der Wyhra zwischen Lgl.-Niederhain

(Schömbacher Talsperre) und Streitwald 5 besetzte Brutröhren fest. Man konnte sich am Balzspiel der Eisvögel über dem Stausee erfreuen, in dem es damals von Stichlingen wimmelte, die in späteren Jahren durch die Fischerei beseitigt wurden. 1974 gab es 4 Bruten: 2 bei Streitwald, 1 im Erligt bei Frohburg und 1 bei Benndorf. 1976 stellte HÖSER 2 besetzte Röhren an der Wyhra im Stöckigt fest, nur 2 km auseinander. Es gab aber auch Teichbruten: zweimal an den Eschefelder Teichen im Damm zwischen Ziegel- und Neuteich am Neuteichufer nur 30 cm über dem Wasser im Jahre 1975, als D.STREMKE das Weibchen beringte sowie 1981 an gleicher Stelle, wo ich am 13.5. noch Fütterung beobachtete. H. KÖHLER stellte 2 Bruten hintereinander hinter der Hegemühle an den Hegeteichen bei Narsdorf 1975 fest, 1980 dort wieder Brutverdacht. Bruten im Damm des Ossaer Damnteiches wurden 1977, 1980, 1981 angenommen. Die Eisvögel, die 1970 und 1971 den Lindenvorwerksteich bei Rüdigsdorf belebten, hatten ihre Brutröhre gegenüber jenseits der Straße im Mausbachtal.

Wenn wir die wenigen Sichtvermerke der letzten Jahre bedenken, haben wir Anlaß zu Besorgnis. Doch ist man immer mehr zu der Erkenntnis gekommen, daß zum einen Abhilfe gegen die Einbringung von Abwässern in die Eula geschaffen werden muß und zum andern, daß der mäandernde Bach mit Gleit- und Prallhang in unseren Wäldern ein unverzichtbares Element unserer Kohrener Landschaft darstellt. Um Hochwasserschäden vorzubeugen, hat man vielfach Bäche zu schnell fließenden Abflußkanälen mit betonierten Ufern degradiert. Das mag in den Ortschaften selbst gerechtfertigt sein, ist aber nicht auf die übrige Landschaft auszudehnen. Man darf den wirtschaftlichen Nutzen nicht überbewerten und die großen Nachteile nicht übersehen. Durch die Flußregulierung wird

die kostenlose Selbstreinigung unterbunden. Die Mäanderbildung aber verlängert den Flußlauf wesentlich und begünstigt die Reinigung durch Mikroorganismen. Bei Trockenheit wird die Feuchtigkeit der Auwiesen länger erhalten und erspart künstliche Bewässerung. Übrigens sind auch die Anglerverbände am Fischbesatz klarer Gewässer interessiert. Die Angler freuen sich gewiß über ihren bunten Kollegen und sind ihm nicht böse, wenn er sich von kleinem Fischunkraut ernährt. Lediglich an reinen Forellenzuchtgewässern könnte er Schaden anrichten. Ich stelle zusammenfassend fest: Der Eisvogel kann nur wieder bei uns brüten, wenn wir den Landschaftsschutz, unter dem unser Naherholungsgebiet Kohrener Land steht, ernst nehmen. Das aber bedeutet, dafür Sorge zu tragen, daß

- 1) nicht durch Einbringung von starker Gülle und besonders Silage in den Bächen ein Fischsterben verursacht wird,
- 2) nicht das Weidevieh die Bachufer zertrampelt, was durch mehr Weidezaun zu verhindern wäre, und
- 3) nicht die Bäche mit Betonuferrn versehen und begradigt werden.

Leider können wir die Großwetterlage („Treibhauseffekt“), die sicher auch durch Umweltschädigung im Weltmaßstab verursacht wird, nicht verändern. Durch das extrem ungewöhnliche Niederschlagsdefizit im Jahre 1990 sind unsere Bäche klägliche Rinnsale ohne jeden Fischbestand geworden und können dem Eisvogel keine Nahrung bieten. Ab 1989 hat er langst die Folgen der kalten Winter überwunden und wird wieder häufiger in unserem Gebiet gesehen, doch eben nur als Durchzügler. Sollten wieder normale Wasserverhältnisse eintreten, müßten die Bäche mit gutem Habitat mit Kleinfischen wie Moderlieschen neu besetzt werden, was im Westen durch Anglerverbände vielfach mit Erfolg durchgeführt worden ist.

Nach diesen nüchternen Erwägungen wollen wir noch einen Dichter zu Worte kommen lassen, wobei wir einen Exkurs nach England unternehmen müssen. Dort heißt der Eisvogel „Kingfisher“, zu deutsch Königsfischer und wurde von dem berühmten Dichter William Henry Davies, geb. 20.4.1870 in Newport (Wales) besungen. Davies war einmal Viehtreiber in Amerika, dann Straßensänger in London und begann mit 34 Jahren Lieder von überströmender Naturfreude zu dichten. Er beschrieb in einer Selbstbiographie seine abenteuerlichen Wanderfahrten. Anscheinend beeindruckte ihn der Eisvogel, dessen bunte Farben in scharfem Gegensatz zu seiner zurückgezogenen Lebensweise stehen. Sicher hatte er den Vogel in englischen Schloßparks in den über das Wasser herabhängenden Trauerweiden beobachtet.

Zu seiner Zeit waren die Dichter ja ganz in der Antike zu Hause, als die Griechen hinter jeder Naturerscheinung göttliche Wesen sahen. Die Farbenpracht des Vogels kann Davies nur durch eine Abstammung von der Iris erklären, welche als geflügelte Göttin und windschnelle Botin galt. Iris heißt gleichzeitig Regenbogen, und wir nennen ja auch schillernde Farben „irisierend“. Iris war die Tochter der Elektra, deren Name mit „Elektron“, dem griechischen Wort für Bernstein, assoziiert wurde. Bernstein sah man für versteinerte Tränen an, und Iris ist ja auch die Regenbogenhaut des Auges oder überhaupt das Auge, das weinen kann. Soviel zum Verständnis des Gedichtes. Ich habe versucht, es frei ins Deutsche zu übertragen und nachzudichten. Es folgen englischer Originaltext und Übersetzung:

The Kingfisher

It was the Rainbow gave thee birth
and left thee all her lovely hues,
and, as her mother's name was Tears,
so runs it in my blood to choose
for haunts the lonely pools, and keep
in company with trees that weep.

Go you and, with such glorious hues
live with proud Peacocks in green parks,
on lawns as smooth as shining glass,
let every feather show its marks;
get thee on boughs and clap thy wings
before the windows of proud kings.

Nay, lovely bird, thou art not vain;
thou hast no proud, ambitious mind;
I also love a quiet place
that's green, away from all mankind;
a lovely pool, and let a tree
sigh with her bosom over me.

William Henry Davies

Der Eisvogel

Du schöner Vogel sag, wer dich gebar,
ob es die bunte Iris vom Geschlecht der Tränen war,
die dir die schönsten Farben hat verliehn,
daß sie wie Edelsteine ihren Glanz im Licht versprühn?
Du kannst dein Erbe nicht verneinen,
du suchst den Weiher, wo die Bäume weinen.

Erhebe dich in deiner Farbenpracht und mach dich stark,
gesell dich zu den stolzen Pfauen in dem grünen Park!
Mit Rasenflächen, die so glasklar scheinen,
kann jede Feder deines Kleides sich vereinen.
Schwing dich auf hohe Äste, schlag die Schwingen,
laß deinen Glanz bis zu den königlichen Fenstern dringen!

Ach nein, so eitel bist du Königsfischer nicht,
ich weiß, du zeigst niemals ein so stolz Gesicht.
Auch ich such' Kraft im stillen Grün und bau mein Zelt
fernab von allem Lärm der großen Welt.
Am stillen Weiher laß die alten Weiden klagen,
in ihrem Blätterdach geborgen kann ich alles nun ertragen.

Ich meine, wir können hier getrost an den englischen Park am Rüdigsdorfer Schwindpavillon denken. Ich wünschte, lieber Leser, Du könntest hier im Kohrener

Land den Eisvogel wieder erleben. Wenn nicht in natura, so kanngt Du ihn zumindest im Winterstreifen der Deckenmalerei des Schwindsaals zweimal entdecken!

Literatur

BENNDORF, J. (1986): Erhaltung und Wiederherstellung naturnaher Fließgewässer als Voraussetzung für ihre Mehrzwecknutzung, -Naturschutzarb. Sachsen **28**, 21-32,

GLUTZ VON BLOTZHEIM, U.N. & K.M. BAUER (1980): Handbuch der Vögel Mitteleuropas. Bd. 9. - Wiesbaden.

FRITZ FRIELING, Nr. 29, 7231 Rüdigsdorf

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen](#)

Jahr/Year: 1991-95

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Frieling Fritz

Artikel/Article: [Der Eisvogel \(Alcedo atthis\) im Kreise Geithain 37-41](#)